

zu der, daß sich immer Fagottstimmen vorfinden, auch da, wo sie in der Partitur nicht angegeben sind.

Mehr ist über die Stimmen zu „Gottes Zeit“ zu sagen, die, wie schon erwähnt, mehrere Male strichlos aufgeführt wurde. In der einleitenden Sonatina: Oboen statt Flöten; im ersten Chor unterstützen Violinen die Flöten überall da, wo diese mit Sopran und Alt unisono gehen. Von den beiden Gamben ist natürlich die erste der Viola, die zweite dem Violoncello I gegeben. Im Basschor „Bestelle dein Haus“ haben die Fagotte die ganze Partie des Singbasses mitblasen sollen, doch ist das ausgestrichen und tacet darüber geschrieben, — es würde wohl auch kaum schön geklungen haben. Die Flöten werden überall, wo die Singstimme eintritt, durch Violinen verstärkt. Im Chor „Es ist der alte Bund“: Verstärkung des Chorals durch Klarinetten, Unterstützung der Chorstimmen durch Streicher. Der Altarie „In deine Hände“, im Original bloß mit Continuo, ist eine feingearbeitete Begleitung durch Oboen und Streicher gegeben. Diese Arie, deren schöne Wirkung Hauptmann gegen Hauser besonders hervorhebt, wurde damals von der Gattin des Kantors, Susette Hauptmann, gesungen. Zum Beginn der sich anschließenden Bassarie „Heute wirst du mit mir“ setzt er den Continuo durch ein Quartett von Klarinetten und Fagotten (in Rob. Franzscher Weise!) aus, läßt später Streicher damit wechseln, die weiterhin die Gamben unterstützen. Die Kantate „Gottes Zeit“ war Hauptmann besonders lieb und wert und ist in seinen Briefen häufig erwähnt. Sie gehörte zu den ersten, die sich im Konzertsale und im Kirchenkonzerte einbürgerten. Der Wunsch, daß es gelingen möge, ihr auch im Gottesdienste eine bleibende Stätte zu geben, hat sich bis jetzt aber nicht einmal in Leipzig erfüllen lassen.

Eine kurze Betrachtung verdient die Fassung, in der Hauptmann die Johannespassion viermal aufgeführt hat. Er benutzte bekanntlich dabei das Klavier zur Begleitung der Rezitative. Nachfolger fand er freilich in diesem Verfahren, soviel ich weiß, zunächst nicht; ist man sich doch heute noch an vielen Orten nicht darüber klar, daß das Klavier (Cembalo) für Bachs